

# FUERTEVENTURA vom 24.04. - 08.05.2010

24.04.2010

## Vorwort

Es hat nun doch noch mit unserem Urlaub auf Fuerteventura geklappt. Nachdem bis zum Montag der Flugverkehr auf Grund der Vulkanasche des isländischen Vulkans Eyjafjöll fast vollständig zum Erliegen kam, konnten dann ab Dienstag so langsam die regulären Flüge wieder aufgenommen werden. Am Donnerstag zeichnete sich schon ab, dass unser Flug wahrscheinlich stattfinden würde, am Freitag war er dann endgültig im Flugplan von AirBerlin und wir konnten getrost die Koffer packen.

Jetzt geht es los!

## Abflug in Berlin

Unser Abflug ist erst für 12 Uhr 25 angesetzt und so können wir „ausschlafen“ (7 Uhr 30 ) und uns gemütlich fertigmachen. Allerdings, wie bei Charterflügen üblich, sollen wir uns schon 2 Stunden vor Abflug in Berlin-Tegel am Flughafen „Otto Lilienthal“ einfinden. Also fahren wir per Taxi zum Flughafen und treffen dort gegen 10 Uhr 10 ein. In der Abfertigungshalle von AirBerlin ist schon ziemlich viel los und wir reißen uns in die Schlange der Wartenden ein.

Überraschenderweise dauert es nur etwa 5-10 Minuten bis wir an einem der zahlreichen Check-In-Counter stehen. Die Abfertigung läuft zügig und wir erhalten als „Paxe“ (luftfahrttechnisch = Passagiere) 75 und 76 noch in Reihe 13 die Fensterplätze 13EF. Nach uns wird die Schlange deutlich länger. Wir bummeln noch einmal durch das gesamte Terminal des Flughafens und begeben uns dann zur „Krabbelkontrolle“ (Handgepäckdurchleuchtung).

Wie schon des Öfteren werde ich mit meinem Fotokoffer, nach dem Durchleuchten, zu einer Sonderkontrolle gebeten. Es wird eine

Wischprobe aus den verschiedensten Ecken der Fototasche entnommen und auf Sprengstoff untersucht. Natürlich ergebnislos und so können wir uns in die Abfertigungshalle begeben. Noch etwa eine Stunde bis zum Abflug. Wir beobachten wieder die üblichen Rituale. Sobald an einem Schalter sich „scheinbar“ die Abfertigung anbahnt, bildet sich in kürzester Zeit eine Schlange von Menschen, die offensichtlich Sorge haben keinen Sitzplatz, trotz Bordkarten, mehr zu bekommen. Endlich wird auch unser Abflug aufgerufen. Zu Fuß gehen wir über das Rollfeld zu unserer Maschine, einem Airbus A321-200 um uns auf unseren Plätzen einrichten. Mit leichter Verspätung starten wir um 12 Uhr 40 und verlassen Berlin Richtung Westen.

### **der Flug verläuft ohne Probleme**

Der Flug selber verläuft recht ereignislos und ruhig. Über Stuttgart, Frankreich und Südspanien fliegen wir bei meist strahlendem Sonnenschein Richtung Fuerteventura. Als Bordverpflegung stehen entweder 3 nicht gerade preiswerte warme Essen und kostenlose belegte Bagels zur Verfügung. Wir entscheiden uns, mit Aussicht auf das abendliche Büffet, für den Bagel mit Wurst, der recht ordentlich schmeckt. Dazu kostenlose nichtalkoholische Getränke, einen Knabberbeutel und später noch etwas Süßes zum aussuchen.

### **Ankunft in Fuerteventura**

Nach 4 Std. und 40 Minuten und einem wunderschönen Landeanflug vorbei an Lanzarote und Fuerteventura setzt unser Flieger südlich der Hauptstadt Puerto del Rosario auf der Landebahn bei strahlendem Sonnenschein auf.

Wir können das Flugzeug relativ schnell verlassen und auch unser Gepäck kommt recht zügig an. Leichte Verwirrung dann in der Ankunftshalle. Wir sehen keinen Vertreter von REWE-Touristik oder Jahn-Reisen. Dann entdecken wir aber eine Art Schalter über dem im ständigen Wechsel die verschiedensten Veranstalter angezeigt werden und dort sind wir dann auch an der richtigen Stelle. Wir erhalten einige Unterlagen und die Nummer unseres Transferbusses nach Corralejo. Allerdings dauert es noch 60 Minuten bis alle

Passagier (10) an Bord sind, offensichtlich hat man hier mehrere Flüge eingesammelt.

### **wir erreichen unser Hotel**

In etwa 30 Minuten fahren wir anschließend zum Riu Hotel Tres Islas nahe Corralejo. Die ersten Eindrücke unterwegs bestätigen das, was wir schon über die Insel gelesen haben, eine karge Landschaft. Aber genau deshalb sind wir hierher gefahren. Uns reizen gerade solche extreme Landschaften. Als wir im Hotel einchecken, werden wir freundlich gebeten zunächst in der Lobby Platz zu nehmen. Man serviert uns ein Glas Sekt. Etwa 5 Minuten später überreicht man uns an die Rezeption alle notwendigen Unterlagen für unseren Aufenthalt. Das war schon mal ein sehr schöner Empfang. Auch um unsere Koffer brauchen wir uns nicht zu kümmern, sie werden uns auf das Zimmer gebracht. So etwas sind wir eigentlich nicht von einem reinen „Touristenhotel“ gewöhnt und sind daher angenehm überrascht.

### **unser tolles Zimmer**

Die schönste Überraschung folgt aber noch. Schon die Lage des Zimmers im 5.Stock (oberstes Stockwerk) entsprach genau meinen Wünschen. Als wir das Zimmer betreten und auf den Balkon gehen, haben sich alle meine Wünsche erfüllt. Über den Pool hinweg, gesäumt mit schönen Palmen, blicken wir genau auf die Wanderdünenlandschaft von El Jable.

Genau so hatte ich mir das vorgestellt und es ist wahr geworden. Das Zimmer ist sehr schön eingereicht und wir sind rund herum zufrieden. Als Empfangsgeschenk stehen im Zimmer noch ein Obstkorb, eine Flasche Sekt und eine kleine Flasche Weißwein für uns bereit. Dazu noch eine Strelitzie, die sehr dekorativ mit einem Willkommensgruß versehen wurde. Inzwischen ist es schon nach 18 Uhr und wir packen zunächst mal unsere Koffer aus, die nur kurz nach uns auf dem Zimmer eintreffen.

Es ist genügend Stauraum vorhanden, sowohl in den Schränken als auch in den Schubladen. Der Mietsafe, 30 € für 14 Tage, ist sehr groß (breit 39 cm, tief 39 cm, hoch 25 cm). Ohne Probleme bekomme ich mein Netbook sowie alle wichtigen Sachen (Fotoapparate usw.) unter ohne großartig stapeln zu müssen. Ca. 10 Minuten nach dem wir unser Zimmer bezogen haben meldet sich die Rezeption. Ob alles in Ordnung wäre und wir mit dem Zimmer zufrieden sind. Wir hätten schließlich über das Reisebüro ein Zimmer ganz oben in diesen Flügel gewünscht. Was für ein Service !!! Wir sind begeistert.

### **das abendliche Büffet**

Nach einem kurzen Rundgang durch das Hotel und um den Pool ziehen wir uns für das Abendessen um und fahren hinunter in das Restaurant, welches sich im Erdgeschoß befindet. Man benötigt übrigens für das Restaurant benötigt man keine besonder Kleidung. Außer kurze Hosen und ärmellose T-Shirt für Herren ist eigentlich alles erlaubt. Vom sehr netten Restaurantleiter bekommen wir für heute Abend einen Tisch zugewiesen. Hier im Hotel gibt es 2 Essenszeiten, 18 Uhr und 20 Uhr. Wir entscheiden uns, ab morgen für 18 Uhr, damit wir nach dem Abendessen noch einen Strandbummel unternehmen können und nicht mit vollem Magen ins Bett fallen. Das angebotene Büffet ist gewaltig.

Ein riesiges Salatbüffet, 2 Suppen, mindestens 7 oder 8 verschieden Fisch- oder Fleischgerichte und anderes. Eine Käsebuffet, ein Obstbüffet und ein Kuchenbüffet sowie diverse Eissorten stehen als Dessert zur Verfügung. Man muss sich schon ganz schön zusammenreißen um sich den Magen nicht allzu voll zu stopfen. Dazu gönnen wir uns noch ein schönes spanisches Bier.

Inzwischen ist es 22 Uhr 30 (MESZ - 1 Stunde) und wir sind wieder auf dem Zimmer. Endlich kehrt Ruhe bei uns ein. Der Pool und die Anlage sind schön angestrahlt und die ersten Nachtaufnahmen sind im Kasten. Für einen Abendspaziergang am Strand hat die Zeit nicht mehr gereicht, es ist inzwischen stockdunkel draußen. Der erste

Tagsbericht ist fast fertig, die Bilder werde ich anschließend überspielen und sichten.

Die Live-Musik aus dem Barbereich ist zwar etwas zu hören, aber gegen 23 Uhr endet dann auch die Darbietung. Wir sind in Fuerteventura gelandet, ein schönes Zimmer steht uns die nächsten 14 Tage zur Verfügung, die Sonne scheint (tagsüber) vom fast wolkenlosen Himmel und es ist angenehm warm hier. Wir freuen uns auf die nächsten 2 Wochen. Jetzt ist es schon fast Mitternacht und wir werden mal so langsam in die Betten kriechen. Die Matratzen sind übrigens ziemlich fest.

**Wetter** : Berlin ca. 10-12 Grad, erst trübe, dann aufheitern  
Fuerteventura ca. 23 Grad, fast wolkenlos, leichter Wind  
**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

25.04.2010

### **das erste Frühstücksbüffet**

Trotz der harten Matratzen haben wir beide ganz gut geschlafen und krauchen erst gegen 8 Uhr aus den Betten. Auf Grund der langen Frühstückszeit (08:00 - 10:30) kann man hier gut ausschlafen. Ein erster Blick aus dem Fenster und wir sind begeistert, blauer Himmel, strahlender Sonnenschein und tolle Wellen, die auf den Strand auflaufen. Nach dem üblichen Morgenritual fahren wir zum Frühstück hinunter, gleiches Restaurant wie gestern Abend. Wir haben tatsächlich Glück und ergattern auf der Terrasse mit Blick auf den Pool und die Dünenlandschaft noch ein Plätzchen für uns Beide.

Das Frühstücksbüffet ist ähnlich umfangreich wie das gestrige Abendbüffet. Hier nur eine Auswahl von dem was uns so in Erinnerung bleibt : verschiedenste Müslis, frisches Obst, Käse, Wurst, warmes Büffet mit Fleisch und Würstchen, Omelett nach

Wunsch, Spiegeleier, verschiedene Salate, diverse Säfte (frisch zubereitet), Sekt,

verschiedenste Sorten Brot und Brötchen, auch Schwarzbrot, diverse Joghurte und Quark, kalte und warme Milch, auch fettarm, ein größeres Sortiment Tee und die Kaffeetrinker bekommen eine Thermoskanne voll auf den Tisch gestellt.

Es ist also für jeden bestimmt etwas vorhanden. Wir wissen bei der riesigen Auswahl zunächst gar nicht was wir uns nehmen sollen. Dann aber kosten wir von den verschiedenen Angeboten einiges und es schmeckt ausgezeichnet. Bei etwa 22 Grad und einem leichten Lüftchen ist es sehr angenehm auf der Terrasse zu frühstücken.

ausgedehnter Strandspaziergang

Wir spazieren nach dem Frühstück Richtung Wellnessbereich um uns dort mal den Fitnessraum anzusehen. Wir wollen gerne das Ergometertraining, welches wir seit einiger Zeit zuhause betreiben weiter fortsetzen. Und tatsächlich, neben einem Ergometer, gibt es noch einen Stepper, eine Rudermaschine, 3 Laufbänder und einige andere Kraftmaschinen. Als nicht mehr ganz neu aber bestimmt für den vorgesehenen Zweck noch gut zu gebrauchen.

Mit dem Ausblick aufs Meer trainiert es sich auch ganz gut, wir werden es in den nächsten Tagen ausprobieren. Für einen ausgedehnte Strandspaziergang ziehen wir uns die passenden Sachen an und präparieren unsere Haut wegen der Sonnenstrahlung mit Sonnenmilch, dann fahren wir hinunter zur Rezeption und bitten hier noch um eine weiche Unterlagen für die doch recht harten Matratzen, welche uns auch zugesagt wird.

Dann verlassen wir das Hotel und wandern am doch schon recht belebten Strand entlang Richtung Süden. Immer wieder bleiben wir stehen, schießen einige Fotos und sehen uns die weite Dünenlandschaft an. Das Gebiet hier ist größtenteils Nationalpark (El Jable - Las Dunas de Corralejo, seit 1982, ca. 24 km<sup>2</sup>) und beherbergt einige seltene Tier- und Pflanzenarten.

Wir entdecken auch einige Dromedare in Strandnähe. Sie sollen Touristen für einen Ritt durch die Dünen anlocken. Immer wieder geht der Blick zurück zu unserem Hotel. Angelegt in V-Form öffnet es sich zum Strand und der Dünenlandschaft hin und hat daher diesen unvergleichlichen Ausblick.

Am Strand gibt es auch etliche Anbieter von Sonnenschirmen und Liegen die man (1 Schirm plus 2 Liegen) für zusammen 6€ pro Tag mieten kann. Nachdem wir einige Zeit gelaufen sind, sehen wir plötzlich eigenartige Gebilde vor uns. Sie sehen fast aus wie Strandburgen, sind aber aus Steinen aufgebaut worden. Hier beginnt der (nicht offizielle) FKK-Bereich wie wir kurz darauf feststellen. Das stört uns aber nicht weiter und so wandern wir über 2 Stunden am Strand entlang und sind immer wieder von der heftigen Brandung fasziniert, die heute herrscht.

Wir werfen noch einen Blick auf den Vulkan Montaña Roja am Ende des Nationalparks und drehen dann wieder um. Man könnte noch stundenlang weiter laufen, der Strand bis zum Ende des Nationalparks ist 7 km lang. Auf dem Rückweg bläst uns ein kräftiger Wind ins Gesicht. Unterwegs begegnen uns (in einiger Entfernung) die Dromedare samt Touristen auf dem Weg durch die Dünen. Nach über 3 Stunden sind wir wieder zurück im Hotel.

### **Supermarkt und Pool**

Auf der Terrasse genehmigen wir uns erstmal einen Softdrink und essen anschließend noch etwas Obst aus dem Früchtekorb, den wir zur Ankunft im Hotel bekommen haben. Nach einer Pause laufen wir zum nahe gelegenen Supermarkt, der etwa 10 Min zu Fuß entfernt ist. Leider öffnet er, wie wir feststellen, sonntags nur bis 13 Uhr und wir sind zu spät gekommen. In etwa 200 m Entfernung entdecken wir aber ein Werbeschild für einen weiteren Supermarkt, der zu unserer Freude auch geöffnet ist. Wir kaufen einige Softdrinks und auch eine Flasche Roséwein von der Nachbarinsel Lanzarote und „schleppen“ unsere Einkäufe wieder zurück ins Hotel.

Jetzt wollen wir mal den Pool ausprobieren. Leider werden die Poolhandtücher nur bis 13 Uhr ausgegeben und so müssen wir noch unsere eigenen aus dem Zimmer holen bevor ich mich in die Fluten stürzen kann.

Elke ist es noch nicht warm genug für den Pool. Ich erwische natürlich prompt den ungeheizten Pool beim ersten Versuch, „klappere“ mich aber tapfer ins Wasser und klettere am anderen Ende wieder heraus und gehe in den beheizten Pool, der bestimmt 2-3 Grad wärmer ist. Hier kann man es aushalten. Nach einem Espresso und einem Cappuccino an der Poolbar verbringen wir den Rest des Nachmittags mit „süßem Nichtstun“ auf unserem Balkon. Wir genießen den schönen Ausblick, die Sonne und die angenehmen 24 Grad Außentemperatur.

### **abendliches Büffet uns Abendprogramm**

Kurz nach 18 Uhr steuern wir wieder das Restaurant an und sind schon auf das Büffet gespannt. Im Bereich des Fleisch- und Fischbüffet serviert das Hotel heute völlig andere Gerichte als gestern Abend.

Das erschwert zwar zunächst die Auswahl ist aber doch sehr angenehm, wieder etwas anders zu probieren. Gut gesättigt drehen wir noch eine Runde durch die Hotelanlage und ziehen uns gegen 20 Uhr auf unser Zimmer zurück.

Neben etwas fernsehen schreibe ich auch wieder den Tagesbericht und sichere die Fotos des heutigen Tages. Außerdem wähle ich schon einige Bilder für die Homepage aus, die dann später im Reisebericht erscheinen werden. So gegen 21 Uhr ist es draußen schon dunkel und wir ziehen uns mit dem vom Hotel spendierten Weißwein ins Zimmer zurück. Abends wird es hier doch etwas frisch (ür unsere Verhältnisse). Es war wieder ein sehr schöner sonniger wenn auch windiger Tag. Wir haben viel Neues gesehen (Dünenlandschaft) und altes genossen (Büffet). Mal sehen, wie wir mit den neuen weichen Unterlagen jetzt auf der Matratze schlafen werden.



**Wetter** : morgens gegen 8 Uhr auf unserem Balkon 21 Grad, mittags etwa 24 Grad  
recht windig und nur einzelne Wolken, die nachmittags völlig verschwanden

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

26.04.2010

### **Strandspaziergang nach Corralejo**

Wie nicht anders zu erwarten, scheint auch heute früh wieder die Sonne, diesmal von einem strahlend blauen Himmel ohne jedes Wölkchen. Wir genießen erneut das Frühstück auf der Terrasse. Anschließend packen wir unsere Sachen für einen Spaziergang nach Corralejo. Bevor wir losgehen, besorgen wir uns noch 2 Badehandtücher am Pool, da wir sonst am Nachmittag (ab 13 Uhr) keine mehr bekommen. Dann verlassen wir das Hotel.

Am Strand entlang kann man direkt bis in den Ort Corralejo wandern. Unterwegs sehen wir einige Kite-Surfer, die bei dem im Augenblick kräftig blasenden Wind ideale Bedingungen vorfinden. Ansonsten sind hier relativ wenige Leute.

Unterwegs fallen uns auch wieder die Steinburgen auf, die wir tags zuvor schon am anderen Strandabschnitt gesehen haben. Es sind vorwiegend die FKK-Freunde, die diese Steinburgen bevölkern. Nach etwa einer Stunde biegen wir Richtung Straße ab und wollen eigentlich zum Water Park, bzw. dem in der Nähe liegenden „African Market“. Nachdem wir so etwa 20 Minuten unterwegs und zunehmend auch etwas unsicher hinsichtlich der Richtung sind, frage ich zur Sicherheit einen Einheimischen nach dem Weg. Und siehe da, wir sind genau richtig und auch schon fast am Ziel, was uns sehr freut.

In einem nahen Supermarkt stärken wir uns mit einem Getränk und erreichen dann kurz darauf den African Market. Der Water Park

selber (nicht unser Ziel) öffnet erst ab 17. Mai. Der African Market (Mo + Fr) ist dann allerdings eine Enttäuschung. Einige wenige Stände mit fast ausschließlich nur Lederwaren, Schmuck und ein paar anderen Kleinigkeiten, das ist der ganze Markt. Außerdem, es ist fast 13 Uhr, wird zu dieser Uhrzeit bereits abgeräumt.

So wandern wir weiter Richtung City und kaufen unterwegs noch ein paar neue Latschen für Elke, was auch der eigentliche Zweck dieses Ausflugs war. Die Hauptstraße ist touristisch voll erschlossen.

Am Hafen setzen wir uns am Wasser in ein Bistro (Café Bistro Latino) und gönnen uns eine kleine Zwischenmahlzeit. Das Café ist wunderbar gelegen, direkt am Hafen von Corralejo, sehr gemütlich mit Blick aufs Meer. Anschließend schlendern wir noch durch die Gassen hinter dem Hafen. Sie sind allerdings nicht besonders sehenswert. Ein Lokal reiht sich hier an das andere. Im Sommer muss hier die Hölle los sein. Im Supermarkt kaufen wir noch einige Getränke ein und fahren dann mit dem Taxi in etwa 10-15 Min für 6 € 45 Cent wieder zurück in unser Hotel.

Elke legt auf unserem Balkon mit der tollen Aussicht eine Pause ein, während ich mich in den Fitnessraum begeben und dort 30 Min auf dem Ergometer trainiere.

Man blickt übrigens aus dem Fitnessraum heraus direkt durch 2 Scheiben auf das Meer und die vorbeiwandernden Touristen, sehr abwechslungsreich. Zur Abkühlung und Entspannung gehen wir anschließend in den größeren und beheizten Pool der Hotelanlage. Wir lassen uns anschließend noch ein wenig die Sonne auf den Bauch scheinen und ziehen uns dann für das Abendessen um 18 Uhr um.

Das Büffet ist wieder sehr reichhaltig und zum 3. Mal hintereinander stehen neue Hauptgerichte (Fisch- und Fleisch) auf dem Büffet.

Es gibt sogar eine vegetarische Ecke mit Tofu u.ä. zur Verfügung. Gut gesättigt ziehen wir uns aufs Zimmer zurück, genießen den Ausblick von unserem Balkon und verschieben den geplanten Strandspaziergang auf ein anderes Mal. Es wird abends doch recht

frisch hier (<20 Grad) und sobald die Sonnen verschwunden ist benötigt man schon eine Jacke durch den ständig wehenden Wind. So können wir in Ruhe unsere Bilder sichten, den Reisebericht schreiben und noch die eine oder andere Email in die weite Welt verschicken. Dazu ein Gläschen Roséwein aus Lanzarote und wir freuen uns schon auf den morgigen Tag.

**Wetter** : sonnig, wolkenfrei, morgens 19-20 Grad, tagsüber bis 24 Grad  
mäßiger Wind, schöne Wellen

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**27.04.2010**

### **faulenzen, entspannen und Strandspaziergang**

Heute früh erwartet uns eine Überraschung. Der Himmel ist zumindest im Bereich der Sonne stark verschleiert und so fehlt uns beim Aufstehen der gewohnte Sonnenschein . Es ist recht kühl draußen. Über der Insel selber ist aber blauer Himmel zu sehen. Wir gehen erstmal zum Frühstück und entscheiden uns anschließend für einen Strandspaziergang. Eigentlich wollten wir heute die Hotelanlage fotografieren und filmen, aber nicht bei diesen Lichtverhältnissen.

Also wandern wir wieder Richtung Süden am Strand entlang. Die Sonne mogelt sich jetzt doch immer mehr durch die Schleierwolken und langsam wird es wärmer. Um die Mittagszeit herum sind wir wieder zurück. Bei ausreichendem Sonnenschein können wir jetzt auch die Hotelanlage filmen und fotografieren.

Den Rest des Tages verbringen wir mit faulenzen. Das bedeutet hauptsächlich lesen. Jetzt kann ich endlich mal meinen neuen Ebook-Reader so richtig einsetzen und genießen. Ich habe mir extra für den Urlaub noch einige Bücher aus dem Internet herunter geladen. Wie schon gestern lege ich zwischendurch im Fitnessraum noch eine

kleine Trainingseinheit auf dem Fahrradergometer ein. Vielleicht purzeln so doch noch einige Kalorien der umfangreichen Büffets morgens und abends.

### **spanischer Abend**

Das Büffet der Hauptgerichte ist also typisch spanisch ausgerichtet, z.B. mit Paella. Den restlichen Tag lassen wir in Ruhe ausklingen. Morgen müssen wir nach Corralejo um unseren Mietwagen abzuholen und dann wollen wir 7 Tage kreuz und quer über Fuerteventura fahren um uns die Insel anzusehen. Daher war heute ein etwas ruhigerer Tag angesagt.

**Wetter** : morgens 19 Grad, mittags auf unserem schattigen Balkon 27 Grad  
zunächst schleierartige Bewölkung, die sich später auflöst

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**28.04.2010**

### **wir übernehmen unseren Mietwagen**

Heute holen wir unseren Mietwagen ab und starten zu unserer Rundfahrt über Fuerteventura. Sechs Touren habe ich zusammengestellt, so dass wir noch einen Tag Reserve haben. Den Mietwagen hatte ich schon für 375€ für 7 Tage von Deutschland aus reserviert, mal sehen, wie das geklappt. Wir sind schon um 7 Uhr aufgestanden um unser Auto gegen 9 Uhr 30 in Corralejo abzuholen. Es ist noch ziemlich dunkel draußen, Sonnenaufgang ist erst kurz nach 7 Uhr. Wir frühstücken und packen dann alle notwendigen Unterlagen für die Abholung des Autos zusammen.

Mit einem Taxi fahren wir für 5,50€ ins Hotel Oasis Papagayo in Corralejo, wo unser Autovermieter Avia Car seinen Sitz hat. Unsere Reservierung ist vorhanden und so erhalten wir innerhalb von 10 Minuten auch die Autoschlüssel.

Es ist ein Daihatsu Terios 4 WD, ein sehr schönes Auto. So eine Art Geländewagen, für uns beide völlig ausreichend. Wir sind sehr zufrieden, dass alles so wunderbar funktioniert hat. Das Auto ist auch in einem recht guten Zustand und mit 44000 km noch relativ jung. Wir fahren zunächst mal zurück zum Hotel, da ich seit heute früh Magen/Darmprobleme habe. Da aber alles ruhig ist seit geraumer Zeit machen wir uns auf die erste Tour.

### **Villaverde**

Vom Hotel aus fahren wir nach Villaverde, wo sich ein Lavatunnel (Cueva del Llano) befinden soll. Gut ausgeschildert vor der Ortseinfahrt von Villaverde (von Norden kommend) finden wir den Zugang zum Tunnel. Der Eintritt kostet 5 € / Person. Dafür bekommt man eine sehr schöne, informative Broschüre und eine Führung (30-40 Min.) in den Lavatunnel. Hier kann es allerdings zu Wartezeiten kommen, je nach dem wie viele Leute gerade im Tunnel unterwegs sind.

Dieser Tunnel ist nicht beleuchtet und nur mit Stirnlampen am Schutzhelm bewaffnet und dem Guide (mit Taschenlampe) gehen wir 300 Meter weit in den Tunnel hinein. Die Höhle ist eine Million Jahre alt. Dazu bekommen wir ausführliche Informationen, eine sehr interessante Führung. Als wir den Tunnel wieder verlassen herrscht schon strahlender Sonnenschein.

### **Lajares und Oliva**

Anschließend fahren wir über eine gut ausgebaute Straßen nach La Oliva . Insgesamt muss man sagen, dass die Straßen von Fuerteventura in recht gutem Zustand sind. Leider haben wir unterwegs 2 Windmühlen zu spät gesehen, werden uns diese aber später noch ansehen.

In La Oliva besichtigen wir (kostenlos) die Casa de los Coroneles, eine alte Militärresidenz. Sehr schöne Balkone und kostbares Schnitzwerk sind hier zu sehen. Das alles in einer schönen Landschaft im Schatten einen großen Vulkans.

Nach einem kurzen Spaziergang durch den Ortskern, wir sehen uns die Kirche Iglesia de Nuestra Señora de la Candelaria aus dem 18. Jahrhundert an, fahren wir nach Lajares. Gleich neben der örtlichen Kirche (Ermita San Antonio) stoppen wir noch bei 2 Windmühlen im Ort.

## **El Cotillo**

Durch eine karge Landschaft geht es weiter nach El Cotillo, einem kleinen Ort am Meer auf der westlichen Seite der Insel. Zunächst besichtigen wir den alten Festungsturm von 1743, den Castillo de Rico Roque mit schönen Ausblicken in die Landschaft und die raue Westküste der Insel. Am Ortsrand sind einige neue Bauten u.a. ein Hotel entstanden.

Aber viele Bauten stehen leer und sollen verkauft werden. Im italienischen Restaurant Azzuoro ( ganz am Ortsende) genehmigen wir uns einen Imbiss. Das ist hier wirklich eine ziemlich verlassene Ecke, in der wir keinen Urlaub machen möchte. Es herrscht eine heftige Brandung. Wir fahren weiter zu den Leuchttürmen von El Cotillo. Hier stehen 3 verschiedene Leuchttürme direkt nebeneinander, die im Laufe der Zeit nach und nach gebaut wurden.

Der erste Leuchtturm wurde bereits 1897 eingeweiht, er ist 6 m hoch und befindet sich insgesamt 11 m über dem Meer.

Durch die geringe Höhe gab es bei schlechtem Wetter Sichtprobleme und deshalb baute man 1963 einen weiteren, achteckiger Leuchtturm mit einer Höhe von 13,5 m. Im Jahre 1986 wurde dann der dritte mit einer Höhe von 37 m gebaut. Dieser ist ein moderner, runder Leuchtturm, der mit Solarenergie betrieben wird.

Nach einem Kaffee machen wir uns auf den Rückweg zum Hotel, wo wir gegen 16 Uhr 45 wieder eintreffen. Ein sehr schöner Tag mit ersten interessanten Einblicken geht zu Ende. Nach dem Abendessen widmen wir uns dann dem übliche Tagesgeschäft, Bilder sichern und sortieren, Reisebericht schreiben usw.

**Wetter** : morgens 19 Grad, mittags auf unserem schattigen Balkon 27 Grad  
zunächst schleierartige Bewölkung, die sich später auflöst

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

29.04.2010

### wir besuchen die erste Windmühle

Ein neuer Tag, eine neue Rundfahrt und das übliche Wetter wie schon in den letzten beiden Tage. Es ist morgens gegen 7 Uhr noch sehr dunstig. Wir hoffen, dass sich das auch wieder, wie an den letzten Tagen, schon ändern wird. Als wir gegen 9 Uhr 30 losfahren scheint bereits die Sonne. Wir fahren die Küstenstraße entlang Richtung Süden. Bei Puerto de Laja wollen wir uns eine besonders schöne Mühle angesehen. Schon von weitem sehen wir sie am südlichen Ende des Ortes oben auf einem Hügel stehen.

Wir können problemlos mit dem Auto bis direkt an die Mühle fahren und einige schöne Aufnahmen machen.

Es handelt sich übrigens um eine so genannte weibliche Mühle, eine Molina, sie besitzt nur einem Stockwerk, was eine deutliche Arbeitserleichterung bedeutet. Molinas stammen aus dem 19. Jahrhundert. Vorher gab es auf Fuerteventura (und Spanien) nur so genannte männliche Mühlen, Molinos, die mehrstöckig sind. Sie entstanden im 17. und 18. Jahrhundert. Bei diesen Mühlen befinden sich die Mühlsteine im oberen Teil des Gebäudes, das Getreide muss also über Treppen hochgeschleppt werden. Das Mahlgut wird über Holzschächte in den unteren Raum geleitet, wo das Mehl in Säcke gefüllt wird.

### Tetir und der Berg Temejereque

Vorbei an Puerto del Rosario fahren wir dann ins Landesinnere nach Tetir. Es folgt ein kurzer Besuch der kleinen Kirche Iglesia de Santo Domingo de Guzman in Tetir. Auch in Tetir steht eine „weibliche“

Windmühle, diesmal allerdings mit 6 statt 4 Flügeln. Schon von hier aus sieht man auch den Berg Temejereque mit seinen hohen Funkantennen auf der Spitze des Berges. Über eine Schotterpiste, die man auf keinen Fall mit einem normalen PKW befahren sollte, fahren wir bis auf das Plateau bei 545 m Höhe hinauf. Von hier oben hat man einen sehr schönen aber windigen Rundblick in die Landschaft bis hinunter nach Puerto del Rosario und in alle anderen Richtungen.

## **Tefia**

Wir holpern wieder bergab und fahren durch La Matilla nach Tefia. Die kleine Ermita de San Agustín, eine kleine Kapelle von 1714, im Ort ist aber leider wie vielen andere Kirchen auf der Insel verschlossen ist. Dann fahren wir zum Ecomuseo La Alcocgida, einem Museumsdorf, Eintritt 5 € pro Person.

Mit viel Liebe hat man alte Häuser wieder in den Originalzustand versetzt und für Touristen zugänglich gemacht. Der Rundgang (ohne Guide) dauert je nach Lust und Laune 30-45 Minuten und hat uns gut gefallen. Man bekommt auch eine Information mit auf den Rundgang zur Erklärung der einzelnen Häuser und praktische Beispiele einheimischen Kunsthandwerks. Schon von hier aus sehen wir eine weitere Windmühle, zur der wir anschließend fahren. Es handelt sich diesmal um eine „männliche“ Windmühle mit mehreren Stockwerken.

## **Los Molinos an der Westküste**

Wir fahren weiter nach Los Molinos an der Westküste. Durch eine schöne Landschaft mit einigen kleinen Schluchten, Barrancos, geht es hinab zum Meer. Der „Ort“ ist zunächst mal eine Enttäuschung.

Erst sehen wir nur 2 Häuser, ein kleines Wohnhaus und ein Restaurant. Es dahinter entdecken wir weitere kleinere Häuser, teils verfallen, teils verrottet und verriegelt. Ein Ort am Ende der Welt. Aber er besitzt eine phantastische Küste. Kräftige Wellen rauschen unaufhörlich gegen eine Steilküste rechts und links der Bucht und



Wasser spritzt hoch in die Luft. Direkt in der Bucht beobachten wir einen Surfer der hier und heute ideale Bedingungen vorfindet.

Wir durchstreifen den kleinen Ort und sehen uns u.a. eine kleine Kapelle direkt im Ort an. Sie ist reich verziert mit Marienfigur, Korallen und einem kleinen Seepferdchen. Im rustikalen Restaurant Casa Pon mit schönem Blick auf das Meer lassen wir uns dann nieder. Erstaunlicher Weise erhalten wir eine Speisekarte gleich in mehreren Sprachen und bestellen uns Salat mit Ziegenkäse bzw. ein spanisches Omelett. Das Essen schmeckt gut. Von einem Aussichtspunkt gleich auf der anderen Seite der Bucht (über Stufen geht's hinauf zur Steilküste) haben wir anschließend einen tollen Ausblick sowohl auf Los Molinos als auch die Steilküste. Wir beobachten die anrollenden Wellen und die Brecher an der Küste und sind erstaunt wie viele Autos inzwischen auf dem kleinen Parkplatz stehen.

### **der Vulkan Tindaya**

Der Vulkan Tindaya ist unser nächstes Ziel. Hier sollen sich in einer Opferstätte der Guanchen noch Felszeichnungen befinden. Unterschiedlichste Angaben zum Zustand der Zeichnungen und dem Zugang haben wir im Internet gefunden und wollen sehen was nun stimmt. Wir finden aber leider keinen Hinweis am Berg, wo sich das alles befinden soll.

### **Vallebron**

So fahren wir weiter nach Vallebronn. Über eine tolle Passtrasse geht es in die Berge. Auf der Passhöhe (sieht man schon bei der Anfahrt) gibt es 2 schöne Aussichtspunkte, die weite Blicke in die Landschaft gestatten. Von hier aus erkennen wir gut die unterschiedlichsten Färbungen sowohl der Berge wie auch des flachen Landes. Direkt am Weg zu den Aussichtspunkten sieht man auch, dass die Insel gar nicht so kahl ist wie sie auf den ersten Blick aussieht. Es sind zwar meist niedere Pflanzen und kleine Büsche aber die Vielfalt ist schon groß. Überall sind kleine Blüten zu sehen.

Wir fahren durch Vallebronn hindurch und entdecken sehr viele alte Terrassenfelder, die aber heute scheinbar nicht mehr benutzt werden. Von den vielen grünen Feldern in diesem wasserreichen Tal sehen wir allerdings auch nicht viel, aber vielleicht ist es jetzt auch schon zu warm für den Anbau von Obst und Gemüse.

### **die Windmühlen von Villaverde**

So fahren wir weiter durch eine interessante Landschaft nach Villaverde. Hier hatten wir am ersten Tag zwei „männliche“ Windmühlen vom Auto aus gesehen.

Der Weg dorthin stellt sich als sehr problematisch heraus und es dauert eine Weile bis wir die richtige Straße gefunden haben. Die letzten 50 Meter sind allerdings mit einem normalen PKW nicht zu bewältigen.

Für Leute mit einem Navi unterwegs sind, hier die genaue Koordinaten :

N 28,62296 W 13,91556. Die beide Mühlen stehen etwa 300 Meter auseinander und mit einem guten Standpunkt bekommt man beide aufs Bild.

### **Rückkehr ins Hotel**

Von hier aus fahren wir wieder zurück ins Hotel, wo wir gegen 17 Uhr 15 eintreffen. Es war wieder ein sehr schöner Tag mit ganz anderen Eindrücken als am ersten Tag. Wir werden uns daher nach dem Abendessen die Bilder ansehen und den Reisebericht schreiben und auf die morgige Rundfahrt vorbereiten. Unser Auto hat heute ohne Probleme alle Strecken, auch die "wüsten" Schotterpisten, gut überstanden.

**Wetter** : morgens 19 Grad, mittags etwa 27 Grad  
zunächst schleierartige Bewölkung, die sich aber bald auflöst

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

30.04.2010

### **morgendliche Betrachtungen**

Es ist jeden Morgen wieder interessant zu beobachten, was sich schon um 7 Uhr so alles in den Außenanlagen des Hotels tut. Ich meine damit nicht die Bediensteten des Hotels, die bereits ihrer Arbeit nachgehen, sauber machen und alles aufräumen bzw. neu arrangieren. Nein, ich meine die Touristen, Einige ganz Verwegene baden tatsächlich schon im Meer oder sind am Strand unterwegs, aber auch im Pool ist schon einiges los um die Zeit. Besonders die Generation 60+ ist da sehr aktiv.

Eingehüllt in weiße Bademäntel gehen sie zum Pool, drehen ihre Runden und wandern dann wieder zurück auf Ihre Zimmer. Natürlich sind auch die Leute mit ihren Handtüchern unterwegs um sich die besten Liegeplätze zu sichern. Eine Unart, die man den Leute wohl nie abgewöhnen kann.

Tagsüber sind genügend Liegen frei und man findet zu jeder Zeit noch ein Plätzchen. Im Hochsommer mag das allerdings anders sein. So sieht man im Laufe des Tages in vorderster Front immer die gleichen Leute liegen. Heute ist auch der Himmel etwas klarer als an den letzten Tagen. Wir haben keine Sorgen, das es auch heute wieder ein sonniger Tag werden wird.

### **Aguas Verdes**

Gegen 9 Uhr 30 machen wir uns auf die Socken und fahren über die Küstenstraße FV-2 Richtung Puerto del Rosario und dann über die FV-3 und FV-20, FV-30 in etwa 50 Minuten nach LLanos de la Concepcion. Der Ort selber ist nicht sehr sehenswert und auch für die beiden Windmühlen im Ort gibt es bessere Exemplare auf der Insel. Kurz nach dem Ort befindet sich Richtung Valle de Santa Ines linkerhand einer schöner Aussichtspunkt mit Parkplatz. Weiter geht es nach Aguas Verdes an die raue Westküste.

Auf der Anfahrt windet sich die Straße durch einige Barrancos und man hat schöne Aussichten in die Landschaft. Unterwegs fallen uns auch die viele Ziegen in der sehr trockene Landschaft auf.

Die Siedlung Aguas Verdes liegt dann direkt am Hang, ca. 1 Kilometer vom Meer entfernt. Diese Siedlung ist nur etwas für Urlauber mit einem Hang zur Einsamkeit. Drumherum liegen vereinzelt einige Häuser und es gibt nur einen winzigen „Strand“ voll mit großen Kieseln. Baden ist aber bei der herrschenden Brandung nicht zu empfehlen. Hier sagen sich Fuchs und Hase gute Nacht.

### **Valle de Santa Ines und Mirador Morro Velosa**

Wir verlassen diese öde Ecke und fahren nach Valle de Santa Ines. Dort suchen wir zunächst „La Casa de Queso“, hier soll es selbst gemachten Ziegenkäse geben, finden es aber nicht. Dafür gibt es hier sehr schöne Fotomotive, man muss einfach nur mal durch den Ort fahren. Etliche alte Terrassenfelder liegen in und um den Ort herum und sehr viele alte Palmen stehen in der Gegend. Mir hat dieser Ort gut gefallen. Auf dem Weg nach Betancuria an der Küste durchqueren wir auch die Berge. Die Straße windet sich teilweise serpentinenartig hinauf bis auf eine Höhe von etwa 600 m.

Hier zweigt dann die Zufahrtstraße zum Mirador Morro Velosa auf dem Berg „Tegú“ ab. Noch einmal geht es weiter bergauf und dann eröffnet sich uns bei etwa 670 m ein tolles Panorama, auch wenn die Sicht nicht besonders gut ist. Hier oben befindet sich auch ein Restaurant mit Ausschank von Getränken und Essen.

### **Betancuria**

Wir aber wollen weiter nach Betancuria, der alten Inselhauptstadt Fuerteventuras. Hier soll es noch einige ansehnliche Bauten und eine schöne Kirche mit schön bepflanztem Vorplatz geben. Parkplätze sind im Ort knapp und gegen Mittag soll es immer ziemlich voll sein. Gut dass es noch Vorsaison ist, so finden wir einen Parkplatz und voll ist es auch nicht. Unser Weg führt uns direkt ins Zentrum des 500-

Seelen-Dorfs. Die historischen Bauten sehen sehr schön aus, aber die Kirche macht von außen nicht viel her.

Um das Innere zu sehen muss man 1,50€ hinblättern, das haben wir uns erspart zumal auch absolutes Fotografier- und Filmverbot besteht.

Wir spazieren weiter und erforschen die Gasse hinter der Kirche. Hier befindet sich auch noch ein schönes altes Haus von 1404. Weiter geht es Richtung Kirche wo wir bei näherem Hinsehen ein sehr schönes Restaurant entdecken. Über dem Eingang steht einfach nur „Restaurant“. Dahinter öffnet sich ein kleiner Innenhof mit schattigen Plätzen und Tischen aus Mühlsteinen in einer rustikalen Umgebung.

Wir bestellen uns Ziegenfleisch in kanarischer Soße sowie Ziegenkäse mit Wurst und Kartoffelsalat. Beides schmeckt ausgezeichnet. (Preise siehe HINWEISE). Uns beiden hat Ambiente dieses Lokals außerordentlich gut gefallen und können es nur weiterempfehlen. Das überall angebotene Restaurant und Café Santa Maria ist teurer und hat nicht dieses Ambiente.

### **Antigua und Castillas del Ángels**

Wir marschieren zurück zum Auto und verlassen Betancuria Richtung Antigua. Die Ruinen des ehemaligen Franziskanerklosters am Ortsausgang haben uns beim Vorbeifahren nicht sehr beeindruckt. Antigua haben wir uns nicht weiter angesehen, da es uns nicht besonders sehenswert erscheint. Auch das Mühlenmuseum am nördlichen Stadtausgang besuchen wir nicht. Für einen Preis von 2 € bekommt man eine Mühle zu sehen, die man auch kostenlos unterwegs sieht (allerdings dann ohne Innenbesichtigung). Dazu noch ein kleines Museums, das war uns die Sache nicht wert.

Über Triquivitate (unscheinbarer Ort) fahren wir nach Castillas del Ángels. Die hiesige Kirche Santa Ana, erbaut etwa 1770, besitzt eine Westfassade aus schwarzen Lavagestein.

Das ist auf den kanarischen Inseln einzigartig. In La Ampuyenta legen wir noch einen Stopp bei der Kirche San Pedro de Alcantara ein. Umgeben von maurisch anmutenden Mauern ist die Kirche nett anzusehen.

Noch besser wäre jedoch eine Innenbesichtigung auf Grund der Bilder der Infotafel. Aber wie bisher bei alle Kirche ist auch diese geschlossen. Wir fahren noch einmal nach Valle de Santa Ines, wo ich ein bestimmtes Fotomotiv beim ersten Besuch gesehen habe und jetzt gerne fotografieren möchte. Leider finden wir die Stelle nicht mehr wieder, dafür aber „La Casa del Queso“ mit dem selbst gemachten Käse, direkt an der Hauptstraße gelegen.

### **wir kehren zurück**

Danach ist uns jetzt aber nicht mehr und wir fahren in ca. 50 Minuten wieder zurück ins Hotel. Auf Grund unserer recht frühzeitigen Ankunft (16 Uhr 45) stürzen wir uns noch in den Pool und drehen ein paar Bahnen. Ab 18 Uhr beginnt wieder das Abendessen, heute unter dem Thema „mediterranes Essen“. Viele sehr schöne und interessante Sachen, für jeden ist etwas dabei. Nach dem Abendessen folgt, nach einem kleinen Rundgang durch die Anlage, wieder das Übliche. Wieder eine interessante Rundfahrt, diesmal mit viel Bergen und Barrancos.

**Wetter** : morgens 20 Grad, mittags etwa 27 Grad zunächst schleierartige Bewölkung, die sich aber bald auflöste.

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**01.05.2010**

### **Feiertag auf Fuerteventura**

Heute früh war es ausnahmsweise mal nicht ganz so dunstig und die Berge hinter den Dünen waren recht gut zu sehen. Aber das Wetter

wird sowieso tagsüber immer besser, also bleiben wir auch heute ganz gelassen. Etwas verzögert starten wir erst gegen 9 Uhr 40 zu unserer 4.Tour. Zügig geht es auf der gut ausgebauten Küstenstraße Richtung Süden. Heute ist Sonnabend und dazu noch der 1.Mai, auch hier ein Feiertag.

### **Caleta de Fuste**

Die Straßen sind fast leer und nach etwa 50 Minuten erreichen wir Caleta de Fuste. Hier soll noch ein alter Festungsturm stehen. Inmitten eines Kinderspielplatzes finden wir den alten Bau aus dem 18.Jhdt., nicht sehr beeindruckend. Wie auch der ganze Ort. Ein nicht besonders toller Strand für einen so großen Ort. Dazu genau in der Einflugschneise des Flughafens, nicht das Gelbe vom Ei. Aber jeder kann sich ja aussuchen, wo er Urlaub machen möchte.

### **die Salinen**

Wir fahren weiter zu den Salinen von Fuerteventura, die aber nur noch zu Demonstrationszwecken angelegt sind. Die Anlage ist geschlossen obwohl sie auch an Feiertagen geöffnet sein soll. Man kann aber auch sehr gut von außen einige Fotos schießen, auch von dem Walskelett, welches hier aufbaut ist. So kann man sich den Eintritt sparen. Die Anlage ist ansonsten nicht besonders beeindruckend.

### **Pozo Negro und die archäologische Ausgrabung „La Atalayita“**

Auf dem Weg zum Hafenstädtchen Pozo Negro liegt die archäologische Ausgrabung „La Atalayita“ (auf der rechten Straßenseite).

Wir waren uns nicht ganz sicher ob die Anlage wegen des Feiertages geschlossen sein könnte. Als wir den Parkplatz erreichen (über eine Schotterpiste durch Lavafelder) steht schon jemand vor dem Eingang, der offensichtlich hier arbeitet. Also ist die Anlage geöffnet. Wir bekommen 2 Infobroschüren in Deutsch überreicht und werden zu einem kleinen Museum geführt. Alles ist dort nur in

Spanisch erklärt, aber eine der beiden Broschüren beinhaltet alle Bilder und Texte des Museums, so dass man alles nachvollziehen kann.

Auf dem anschließenden (unbegleiteten) Rundgang durch die Ausgrabungen sehen wir die unterschiedlichsten Bauformen von Wohnungen.

Die ältesten sollen noch aus den Zeiten der Ureinwohner vor der Zeit von etwa 1400 stammen. Die 2. Broschüre erklärt den Rundgang und die einzelnen sehenswerten Punkte. Selten haben wir so gutes Infomaterial kostenlos erhalten. Es wird auch kein Eintrittsgeld erhoben. Der Rundgang dauert etwa 30 Minuten. Wer will kann noch auf den 88 m hohen Berg Atalayita steigen und den Rundblick genießen.

### **die Lavafelder des Malpais Grande ("großes schlechtes Land")**

Auf dem Weg zum Malpais Grande (den großen Lavafeldern) legen wir noch einen kurzen Stopp in Valles de Ortega ein. Kurz bevor die FV-415 auf die FV-20 trifft geht rechts die Calle Isla de Montaña ab. An deren Ende steht, wie soll es auch anders sein, wieder mal eine männliche Windmühle, die aber sehenswert ist. Auch sie unterscheidet sich wieder etwas von den anderen männlichen Mühlen. Weitere Windmühlen, die hier in der Nähe stehen sollen, finden wir nicht.

Also machen wir uns auf zum Malpais Grande in der Nähe von Tiscamanita. Hier befinden sich mehrere Calderas und dazwischen ausgedehnte, kaum verwitterte Lavafeldern. Zugänglich ist das Gebiet nur über ausgedehnte Wanderungen oder mit einem 4WD. Man sollte möglichst auch nur am Wochenende hierher fahren, ansonsten muss man mit Lastwagen auf den Pisten rechnen, die Lavaschlacke abtransportieren. Da kann es eng werden. Der Weg zu einem schönen Aussichtspunkt ist etwas schwer zu finden, hier der Versuch einer Erklärung.



In Tiscamanita, wir kommen von Norden, befindet sich linker Hand kurz nach der Ortseinfahrt eine Bushaltestelle. Hier geht links die Calle de Manuel Velazquez Cabrera ab. In diese biegt man ab und fährt ca. 1,3 km weit bevor sich die Straße gabelt. Hier biegt man wieder halblinks ab und folgt der Schotterpiste weitere 2,6 km bis zu einem Abzweig nach rechts.

Jetzt befindet man sich auf der direkten Zufahrt zum Aussichtspunkt, der im Abbaugelände der Lavaschlacke liegt. Daher die Empfehlung nur am Wochenende dorthin zu fahren. Jetzt sind es noch 1,6 km bis man einen schönen Blick über die Lavafelder hat. Man kann hier kreuz und quer fahren und sich die schönste Aussicht suchen.

Über eine holprige Piste erreichen wir schließlich den Bereich der Caldera de la Laguna in dem die Lavaschlacke abgebaut wird. Die Schlacke nutzt man u.a. im Feldanbau. Bei der Abdeckung der Felder wird der Morgentau durch die Lavaschlacke aufgenommen und an die Erde weitergegeben. Diese Form des Feldbaus nennt man "Enarenado".

Es sieht hier gespenstisch aus, aber man hat einen tollen Blick auf das ausgedehnte Lavafeld. Wir sind ganz alleine hier. Das uns umgebende Lavafeld stammt von den letzten Vulkanausbrüchen Fuerteventuras und ist etwa 10000 Jahre alt. Langsam fahren wir über die teilweise recht raue Piste wieder Richtung Tiscamanita.

### **Ajuy an der Westküste**

Die Zeit ist fortgeschritten und wir beschließen direkt nach Ajuy zu fahren. So lassen wir das Mühlenmuseum hier im Ort erstmal links liegen und fahren durch eine sehr karge Landschaft zur Westküste nach Ajuy.

Hier existiert tatsächlich ein netter kleiner Ort, ganz im Gegensatz zu den anderen Stellen, die wir bisher an der Westküste besucht haben. Ein kleiner schwarzer Lavastrand, mindestens 4 Restaurants und ein erstaunlich großer Parkplatz direkt am Strand (weiter oben

im Ort gibt es auch noch einen). Im Restaurant Jaula de Oro direkt am Strand genehmigen wir uns einen kleinen Imbiss. Der Ziegenkäseteller ist ausreichend und es gibt eine Art Baguettebrötchen dazu.

Die Preise für das Essen sind der Nachfrage angepasst, aber die Getränke sind recht preiswert.

Ein Spaziergang von etwa 15-20 Minuten oberhalb der Küste rechts von Strand bringt uns dann zur Caleta Negra, der schwarzen Bucht. Hier hat das Meer über lange Zeit riesige Höhlen ausgewaschen, die man von verschiedenen Aussichtspunkten gut sehen kann. Wer möchte kann oberhalb der Caleta noch zu weiteren Aussichtspunkten wandern. Wir kehren zum Auto zurück, werfen noch einen letzten Blick auf die schöne Bucht und verlassen Ajuy.

### **kurzer Spaziergang durch den Barranco de la Madre de Agua**

Etwa 1,5 km nach dem Ortsausgangsschild biegt links ein kleiner Weg ab und führt hinunter zu einem trockenen Bachbett. Hier parken wir und laufen 500 m weiter (nicht Richtung Ajuy), wo links der Barranco de la Madre de Agua abzweigt.

Durch den Barranco fließt ein kleines Rinnsal, welches sogar gestaut wird, um die umliegenden Felder zu bewässern.

Durch diesen Bach ist der Barranco eine richtig grüne Oase in der weiter oben sogar Schilf und Bambus wachsen. Ganz abgesehen von den riesigen Palmen die hier stehen. Von hier aus führt auch ein Wanderweg (sehr holperig) weiter in die Berge. Es ist eine richtig kleine Oase in der sonst recht kargen Landschaft. Auch sollen sich hier viele Vögel niedergelassen haben. Der Weg zurück zum Auto führt wieder durch das ausgetrocknete Flussbett.

### **über Pajara kehren wir wieder zurück**

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit machen wir uns so langsam auf den Heimweg. Ein Zwischenstopp in Pajara führt uns noch zur 1733

fertig gestellte Kirche Nuestra Señora de Regla. Hier wurden oberhalb des Hauptportals aztekisch/indianische Elemente als Verzierung mit eingebracht. Sehr außergewöhnlich. Nach einem Tankstopp fahren wir dann direkt zurück ins Tres Islas und erreichen das Hotel kurz vor 18 Uhr.

Heute war das unsere zeit- und kilometermäßig längste Rundfahrt. Aber sie war auch sehr interessant wegen der unterschiedlichsten Stellen, die wir gesehen haben. Nach dem Abendessen werden wir uns erstmal alle Bilder ansehen und unsere Gedanken sammeln für den Reisebericht. Noch stehen 2 Touren aus und am 7. Tag versuchen wir dann die Stellen, die wir z.B. aus Zeitgründen nicht geschafft haben, nachzuholen.

**Wetter** : morgens 20 Grad, tagsüber 24-25 Grad  
angenehmes Wetter mit ein paar Schleierwolken

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**02.05.2010**

### **Fahrt Richtung Süden**

Heute früh ist es recht frisch auf unserem Balkon, nur 18 Grad. Dazu ziehen größere Wolkenfelder von Norden Richtung Süden. Nicht so richtig tolles Wetter. Wir frühstücken zunächst und packen unsere Sachen. Die Sonne lacht auch schon ein wenig durch die Wolken und wir fahren los.

Erster Stopp soll am Leuchtturm Faro de La Entallada sein. Bis nach Las Playitas kommen wir bei wenig Verkehr zügig durch. Ab hier ist der Weg zum Leuchtturm gut ausgeschildert. 5 Km hinter dem Ort beginnt dann die ansteigende Straße zum Leuchtturm. Leider nicht für uns. Eine Kette mit dem „Durchfahrt Verboten“-Schild versperrt

uns den Weg zum Leuchtturm. Schade, er liegt ja nicht gerade um die Ecke, so dass wir mal schnell wieder vorbei fahren können.

### **Schwierigkeiten mit dem Mietwagen**

Also setze ich den Wagen langsam zurück, um aus einer kleinen Haltebucht heraus auf der schmalen Straße zu wenden. Im Rückspiegel sehe ich noch einen Radfahrer und denke mir, mach ihm mal ein bisschen mehr Platz damit er gut vorbei kommt. Lächelnd fährt er vorbei. Augenblicke später kracht es heftig, der Wagen sackt vorne rechts ab und es gibt einen heftigen Schlag. Ich trete sofort auf die Bremse und schalte den Motor aus, mein Gott, was ist jetzt passiert?. Ich gehe um das Auto herum und sehe voller Entsetzen die Bescherung.

Wir sind auf einer kleinen, nicht ausgeschilderten und erkennbaren Brücke zu weit rechts gekommen. Der rechte Vorderreifen hängt über dem „Abgrund“ der etwa 1,5 m tief ist und der hintere rechte Reifen steht auch nur noch zur Hälfte auf dem Asphalt. Ich sage sofort Elke Bescheid und sie klettert über den Fahrersitz aus dem Auto. Sicher ist Sicher. Der Wagen sitzt auf dem Unterboden auf, bzw. (das ist unser Glück) auf einem Stahlträger, der den eigentlichen Unterboden des Autos gegen solche Unfälle extra schützen soll. Weg kommen wir so trotzdem nicht.

Was jetzt?. Keine Handyempfang und der nächste Ort ist mehr als 5 km entfernt. Bleibt nur noch der eine Kilometer hinauf zum Leuchtturm in der Hoffnung auf Handyempfang oder ein Telefon, 200 Meter Höhenunterschied. Ich laufe los. Auf halber Strecke kommt mir der Radfahrer von vorhin entgegen und ich frage in nach Hilfe.

Er sagt nur: keine Handyempfang, keine Hilfe oben am Leuchtturm. Aber er will sehen ob er mir irgendwie helfen kann. Also machen wir uns wieder auf den Weg bergab zum Auto. Hier sind inzwischen 3 weitere Autos eingetroffen, die nicht weiter können. Wegen uns und dem „Durchfahrt-Verboten“-Schild. Alle wollen helfen und jeder

Vorschlag wird durchdacht und nach etwa einer Stunde setzen wir zum finalen Rettungsversuch an.

Zunächst „schaukeln“ 4 Mann den hinteren Teil des Wagens soweit Richtung Straßenmitte bis wenigstens das rechte Hinterrad wieder voll auf der Straße steht. Von Anheben kann beim Gewicht des Daihatsu keine Rede sein. Der vordere rechte Teil des Autos ist inzwischen mit einem Wagenheben angehoben worden. Und zwar soweit, dass das rechte Vorderrad fast wieder das Straßenniveau erreicht, es hängt aber immer noch in der Luft.

Die Vorderräder werden nach links eingeschlagen und ein Spanier baut eine Art kleine Rampe unter das rechte Vorderrad, da sich Asphaltreste und Teile der kleinen Brücke schon unterhalb des Reifens befinden.

### **das Auto ist wieder frei und ohne Schaden**

Dann kommt der kitzligste Moment. Mit eingeschaltetem 4WD werde ich versuchen, den Wagen wieder auf die Straße zu bringen. Allerdings befindet sich noch immer der Wagenheber unter dem Auto, aber der muss ja auch beim Anfahren erst mal dort bleiben. Ich gebe vorsichtig Gas und das unwahrscheinliche geschieht. Der rechte Vorderreifen greift auf der Minirampe und der Wagenheber hält den Wagen hoch bis der Reifen tatsächlich die Straße wieder erreicht hat. Auch der hintere Reifen bleibt auf der Straße.

Das Auto ist frei und gerettet. Ich bin glücklich, dass das letztendlich doch noch so glimpflich abgelaufen ist und so viele Helfer uns in der abgelegenen Ecke plötzlich zur Hilfe kamen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen für ihren Einsatz. Der Stahlträger unter dem Unterboden hat offensichtlich allen Schaden vom Wagen abgewendet, sieht unversehrt aus und auch das Auto fährt anschließend ohne jedes Problem. Das hätte alles ganz anders ausgehen können. Kuriosum am Rande: Die Kette, die unsere Weiterfahrt verhindert und indirekt zum Unfall geführt hat wird plötzlich von dem Spanier geöffnet, der auch bei der Rettung des Wagens maßgeblich mitgeholfen hat.

## **Leuchtturm Faro de la Entallada bei Las Playitas**

Wir folgen seinem Auto über die jetzt geöffnete Auffahrt zum Leuchtturm und stellen fest; er ist offensichtlich der „Leuchtturmwärter“, bzw. kümmert sich um die automatische Anlage. Er gibt uns noch einige gute Ratschläge und verabschiedet sich lächelnd in den Leuchtturm. Hätte der gute Mann die Kette zur Auffahrt schon geöffnet, bevor wir dort ankamen, wäre das alles nicht passiert.

So aber können wir wenigstens nach der Rettung doch noch zum Leuchtturm hinauffahren. Sonst hätten wir nämlich abgedreht und wären vielleicht nie wieder hierher gefahren. Wir genießen die tolle Aussicht und sind ganz alleine hier oben. Allen anderen ist scheinbar die Lust vergangen.

## **Las Playitas und Gran Tarajal**

Nach einem Abstecher nach Las Playitas (netter Fischerort) legen wir in Gran Tarajal, der zweitgrößten Stadt auf Fuerteventura (9000 Einwohner) eine Pause ein.

Die Stadt leistet sich eine schöne breite Strandpromenade hinter einem großen feinsandigen Lavastrand. Auf der Promenade und in den dortigen Restaurants herrscht viel Betrieb, schließlich ist ja Sonntag. Wir gönnen uns einen kleinen Imbiss im Restaurant Oasis. 2 ganz nette Hamburger und auch die Getränke sind hier zu zivilen Preisen mit Blick auf das Meer zu bekommen.

## **Giniginamar, Taralajro und die Costa Calma**

Die folgenden Orte, Giniginamar und Taralajro können uns nicht so recht begeistern.

La Lajita, wo wir dann stoppen, sieht am Strand recht nett aus, aber die meisten Besucher sehen nur den Oasis Park am Ortsrand. Den ersten grösseren Touristenort hier im Süden bildet die Ansiedlung Costa Calma. Da wir ursprünglich hier in das Hotel Riu Costa Calma

Palace gehen wollten, durchstreifen wir den Ort im Wagen und sehen uns auch den Strand an. So richtig überzeugen kann uns dieser Ort aber nicht im Vergleich zum jetzigen Hotel und seiner Lage.

### **La Pared und tolle Bergstraßen**

Wir fahren von der Ost- zur Westküste und legen einen Zwischenstopp in La Pared ein. Der Ort selber ist nicht sehr sehenswert und auch der kleine ortsnahe schwarze Strand kann uns nicht so recht überzeugen. Es soll hier noch weitere Strände geben, die wir aber nicht anfahren.

Allerdings beginnt in La Pared eine phantastische Hochstraße durch die Berge, die man sich wegen der Ausblicke bis hinunter zur Jandia-Halbinsel nicht entgehen lassen sollte. Es ist eine sehr karge Gegend durch die man hier fährt. Einige Aussichtspunkte bieten gute Ausblicke in die verschiedensten Richtungen.

An einem dieser Aussichtspunkte treffen wir auf einige sehr gefräßige Erdhörnchen.

Auch Elkes Caramel-Biskuit verschmähen sie nicht und fressen ihr glatt aus der Hand. Possierliche Tierchen. Dann geht es hinunter nach Pajara. Von hier aus führt die Straße erneut in die Berge mit wieder tollen Ausblicken in die weitere Umgebung.

### **Vega de Rio Palmas im Tal der tausend Palmen**

Der letzte Aussichtspunkt bietet dann einen schönen Blick auf das Dörfchen Vega de Rio Palmas im Tal der tausend Palmen. So viele stehen hier bestimmt nicht, aber es sind schon eine ganze Menge. Wir fahren kurz durch das Dorf, welches selber nicht besonders attraktiv ist, aber seine Umgebung, die wir aus Zeitmangel leider nicht mehr erkunden können.

### **über weitere Passstraßen geht es zurück nach Norden**

Nach einigen Fotos starten wir die Rückfahrt in unser Hotel. Erneut geht es über eine uns jetzt schon bekannte und empfehlenswerte

Passstraße, vorbei am Mirador Morro Velos über die Berge Richtung Ostküste. In schneller Fahrt erreichen wir dann unser Hotel gegen 18 Uhr. Noch kurz Frischmachen und schon steht das Abendessen auf dem Programm. Es folgt der übliche kleine Rundgang durch die Anlage und dann müssen wir erst mal alles, was heute so passiert ist, sacken lassen. Heute zogen immer wieder sehr viele Wolken über den Himmel, ungewöhnlich, so etwas hatten wir bisher noch nicht erlebt.

**Wetter** : morgens frische 18 Grad, teil heiter, teils wolzig  
tagsüber um 21 Grad bei frischem Wind.

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**03.05.2010**

**heute spilet das Wetter nicht so richtig mit**

Der erster Blick aus dem Fenster und wir sind nicht gerade begeistert. Der Himmel ist stark bewölkt und zeigt sich im Einheitsgrau. Na ja, mal sehen wie das weiter geht. Auf dem Weg zum Frühstück reißt der Himmel plötzlich auf, die Sonne kommt zum Vorschein und die grauen Wolken ziehen Richtung Süden ab. Wir freuen uns schon.

Nach dem Frühstück sehen wir allerdings, wie sich im Norden schon wieder graue Wolken zusammenballen und den Himmel verdunkeln. Und dass an dem Tag, wo wir bis zum südlichsten Punkt Fuerteventuras fahren wollten. Ich schaue schnell mal ins Internet, aber die Wetterberichte sind sich über den Verlauf des heutigen Tages sehr uneins. Sollen wir nun fahren oder auf morgen verschieben, einen weiteren Tag haben wir das Auto ja noch. Wir entschließen uns, doch zu fahren. Vielleicht ist das Wetter im Süden ja besser als hier oben.

**langer Weg bis zum Süden**



Wir machen uns auf den Weg und erreichen nach etwa 1 Stunde 40 Minuten das Ende der befestigten Strecke hinter Morro Jable. Tatsächlich hat sich das Wetter gebessert und die Sonne scheint hier unten sogar. Ab hier sind es noch etwa 20 Km bis zum Leuchtturm Faro de Jandia. Der Zustand der Piste bis zum Abzweig nach Cofete ist übel, eine echte Waschbrettpiste mit vielen Kurven. Nach dem Cofete-Abzweig wird die Strecke zum Leuchtturm besser und hat nicht mehr so viele Kurven. Vorbei an El Puertito, einer winzigen Ansiedlung mit einem riesigen Windrad erreichen wir schließlich den Leuchtturm.

Wir umrunden ihn einmal und sind erstaunt wie relativ wenig Wind hier weht und dass es verhältnismäßig warm ist.

Über eine ehemalige Asphaltstrecke, die heute aus mehr Schlaglöchern, denn aus Asphalt besteht, sind wir kurz darauf am etwa 4 km entfernten Leuchtturm an der Punta Pesebre. Der Leuchtturm ist eigentlich mehr ein Leuchtfeuer, aber der Blick auf die raue Westküste ist atemberaubend. Besonders weil sich inzwischen die grauen Wolken auch bis auf die Halbinsel Jandia ausgebreitet haben und das fehlende Sonnenlicht die Küste sehr düster wirken lässt. Ich hatte schon fast damit gerechnet, dass uns das schlechte Wetter einholt.

### **Cofete und die Villa Winter**

So machen wir uns, wenn wir schon mal hier sind, auf den Weg nach Cofete. Einem einsamen Nest an der Westküste ganz im Süden von Fuerteventura. Es soll angeblich in einer traumhaften Landschaft liegen. Die Piste nach Cofete ist auch in einem relativ guten Zustand und steigt, da wir eine Bergkette überqueren müssen, teilweise serpentinartig bergan.

Auf der Passhöhe Degollada de Agua Oveja erwartet uns dann, wie auch schon im Reiseführer beschrieben, ein phantastischer Aussichtspunkt auf die Küste und das Gebirge. Links ein sich endlos hinziehender Sandstrand und rechts die Berge, die teilweise bis auf 700 m ansteigen. Mittendrin ist der kleine Ort Cofete und die

„sagenumwobene“ Villa Winter zusehen. Ein toller Ausblick bei einer allerdings heftigen Windstärke, die einen schon fast umbläst. Ab und zu blinzelt sogar die Sonne durch die Wolken.

Schnell sind wir zurück im Auto und fahren nach Cofete. Da der Ort absolut nichts Sehenswertes besitzt fahren wir weiter durch den Ort hinunter zum Parkplatz gleich neben dem alten Friedhof. Kilometerweit feinsten heller Sandstrand erwarten uns und fast menschenleer und das unfassbare geschieht. Die Wolkendecke ist verschwunden, nur einige weiße Fotografierwölkchen und strahlend blauer Himmel mit viel Sonnenschein. Damit haben wir wirklich nicht mehr gerechnet. Nur einige wenige Touristen sind hier und genießen diesen Anblick.

### **wir genießen die Landschaft**

Wir picknicken im Auto und genießen dabei die tollen Ausblicke nach rechts und links entlang des Strands bzw. in die Berge. Dazu diese plötzliche Wetterbesserung, wir sind einfach nur glücklich darüber. Nachdem wir diese tolle Landschaft ausgiebig genossen haben, fahren wir wieder zurück Richtung Zivilisation, Richtung Jandia Playa. Zunächst bergauf, wobei wir einem entgegenkommenden Wagen ausweichen müssen. Aber es gibt genug Stellen dafür. Vom höchsten Punkt genießen wir noch mal diesen unvergleichlichen Anblick und fahren dann wieder bergab.

### **Rückfahrt mit Zwischenstopp in Jandia**

An der Weggabelung sind es dann noch 11 km Waschbrettpiste bis uns die Zivilisation wieder hat. In Jandia finden wir einen Parkplatz ganz in der Nähe des Leuchtturms. In einer Eisdiele genehmigen wir uns 2 Eisbecher und Elke zusätzlich noch einen Espresso.

Wie schon Costa Calma, gefällt uns Jandia auch nicht so recht. Zu viele Gebäude zu dicht aufeinander und im Sommer bestimmt auch viel zu viele Leute. Außerdem stehen die Hotels im Bereich der geschützten Salzwiesen für unseren Geschmack viel zu weit vom

Wasser weg. Weiter Richtung Norden stehen sie zwar näher am Strand aber immer noch zu viele Hotels direkt nebeneinander.

Bei einem kurzen Besuch am Strand fliegt mir noch mein Basecap ins Meer. Ich kann es aber, trotz der frostigen Temperaturen aus den Fluten retten. Auch hier ist der Himmel noch immer strahlend blau und viel Sonnenschein. Auf dem Heimweg suchen wir noch einen schönen Aussichtspunkt in den Bergen mit Blick auf die Westküste, können ihn aber trotz Navi nicht finden. Wir brechen die Suche ab und machen uns auf den rund 90minütigen Heimweg.

### **die längste Tour ist zu Ende**

Als wir gegen 18 Uhr 30 im Hotel eintreffen hat sich der Himmel schon wieder etwas bezogen, was für ein Tag. Durch die veränderten Essenzeiten, ab heute fangen die beiden Sitzungen jeweils 30 Minuten später an, sind wir fast pünktlich beim Abendessen. Später sehen wir uns dann die Bilder an und sammeln noch mal alle Gedanken für den Reisebericht. Außerdem müssen wir noch überlegen, was wir mit dem morgigen letzten Tag unseres Mietwagens anfangen. Auf jeden Fall wollen wir uns die Hauptstadt Puerto del Rosario ansehen, das haben wir bisher noch nicht geschafft. Und auch der eine oder andere Besichtigungspunkt steht noch aus.

**Wetter** : sehr wechselhaft, von dunkelgrau bis strahlend blau war alles vorhanden  
morgens 20 Grad, tagsüber wahrscheinlich um die 23 Grad, viel Wind

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**04.05.2010**

**unser letzter Tag mit dem Mietwagen**

Jetzt kann uns der wettertechnische Beginn des Tages nicht mehr schocken. Auch heute sind wieder viele Wolken unterwegs, aber wir ignorieren es einfach. Und die Erfahrung von gestern zeigt, dass sich das Wetter auch sehr schnell ändern kann. Und so kommt es auch. Als wir alles im Auto verstauen, scheint schon die Sonne.

### **Fahrt auf Pisten entlang der Nordküste**

Wir werden zunächst entlang der Nordküste von Corralejo nach Majanicho fahren. Der Beginn der Piste ist relativ schwer zu finden. Ohne Navi sucht man am besten den Busbahnhof von Corralejo und findet den Beginn dann rechts neben dem Busbahnhof. Für Navibesitzer einfach folgende Koordinaten verwenden: N 28 Grad 44,4955 Min W 13 Grad 52,28357 Min oder navigieren zu: Majanicho mit der Einstellung : kürzeste Entfernung.

Die Piste ist teilweise recht waschbrettartig aber auch teilweise sehr gut zu fahren. Sie führt durch eine weite Lavalandschaft „jüngerer“ Datums mit Vulkane im Hintergrund. Es sind etwa 9 km von Corralejo bis Majanicho. Eine Fahrt mit schönen Ausblicken weit in die Landschaft und auf das Meer.

### **wir besuchen die Hauptstadt Puerto del Rosario**

Ab Majanicho fahren wir auf einer befestigten Straße nach Puerto del Rosario, der Hauptstadt Fuerteventuras. Direkt am Hafen, ganz nahe der Plaza Espania und des Beginns der Haupteinkaufsstraße Calle León y Castillo, gibt es einen großen Platz mit kostenlosen Parkplätzen.

Einige Meter weiter rechts befindet sich gleich die Touristeninformation, wo man eine gute Karte von Puerto del Rosario und einige Erklärungen über die Stadt (in Deutsch) bekommt. Viel zu bieten hat die Hauptstadt nicht. Die Einkaufsstraße ist eine Mischung aus verschiedensten kleineren und größeren Geschäften. Es gibt keine herausragenden Bauten in der Stadt und auch das Stadtbild selber ist nicht sehr interessant.

So bummeln wir durch ein sehr neues, modernes Einkaufszentrum und laufen dann wieder zurück zur Promenade am Hafen. Nach einem kleinen Imbiss sehen wir uns noch den winzigen Stadtstrand an und dann ist unsere Stadtbesichtigung auch schon beendet.

### **schöne Strände im Süden der Insel**

Wir fahren noch einmal Richtung Süden. Kurz hinter Costa Calma biegen wir nach Los Verdes zum Playa Blanca ab.

Der Strandabschnitt ist Teil des Playa de Sotavento, einem ausgedehnten Strand südlich von Costa Calma. Hier ist offensichtlich die Hochburg der Wind- und Kite-Surfer. Jedenfalls sind hier beide Spezies stark vertreten und der Strand ist sogar für die beiden Sportarten aufgeteilt worden, damit sie sich nicht ins Gehege kommen. Der Strand selber ist breit, lang und schön, liegt aber doch von den großen Hotels Costa Calma etwas entfernt.

Bei Risco del Paso sehen wir den gleichen Strand noch mal von der anderen Seite aus. Die ausgedehnten Dünen hier in der Gegend können uns aber nicht so recht beeindrucken.

Vielleicht haben wir aber auch den falschen Standort. So „rasen“ wir mit teilweise erlaubten 110 km/h zum Touristenort Jandia Playa. Unterwegs beobachten wir während der Fahrt einen Lastwagen, der Dormedare transportiert was sehr witzig aussieht. In der Eisdieler California genehmigen wir uns, wie schon gestern, jeder einen Eisbecher und Elke noch einen Espresso. Elke kauft sich auch noch ein Paar Sandalen, die ihr schon gestern gut gefallen haben.

### **lange Rückfahrt in unser Hotel**

Gegen 16 Uhr 45 machen wir uns dann auf den Rückweg zu unserem Hotel. Am ersten Kreisverkehr hinter Costa Calma (links geht es nach La Pared) biegen wir noch einmal nach rechts ab.

Hier geht es zu einem etwas erhöht gelegenen Punkt, von wo aus man einen schönen Blick auf Costa Calma und die Windräder weiter im

Hintergrund hat. Unterwegs tanken wir noch voll, so wie es mit dem Vermieter vereinbart war, denn heute ist unser letzter Miettag. Morgen früh gegen 9 Uhr 30 wird das Auto vom Vermieter im Hotel wieder abgeholt. Wir müssen lediglich die Schlüssel an der Rezeption hinterlegen.

Es dauert immerhin noch gut 100 Minuten bis wir das Riu Palace Tres Islas wieder erreichen. Wir machen uns für das Abendessen fertig. Der heutige Themenabend ist orientalisches / asiatisches orientiert. Das Essen schmeckt, wie jeden Abend, wieder sehr gut. Bei angenehmen Temperaturen und einem leichten Lüftchen drehen wir noch eine Runde durch die Hotelanlage und kehren dann aufs Zimmer zurück.

Jetzt können wir ganz entspannt die Fotos sichten, noch mal über den Tag nachdenken und den Reisebericht vervollständigen, denn morgen ist wieder ausschlafen angesagt. In den letzten 7 Tagen sind wir schon immer um 7 Uhr aufgestanden um den Tag gut zu nutzen. Allerdings war es um diese Zeit noch relativ schummerig draußen. Um 8 Uhr sieht das alles schon viel freundlicher aus. Die nächsten 3 Tage werden wir noch ausgiebig faulenzeln bevor wir dann am Sonnabend wieder nach Hause fliegen müssen.

**Wetter** : morgens erst stark bewölkt, später heiter bis wolkig, 19-25 Grad  
**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**05.05.2010**

### **Strandspaziergang und relaxen ist angesagt**

Endlich mal wieder etwas länger schlafen und bei mehr Tageslicht aufstehen, dieser Wunsch wird heute wahr. Das Wetter ist wieder ähnlich wie in den letzten Tagen, viele Wolken aber relativ wenig Wind. Jetzt, da wir nicht mehr mit dem Auto unterwegs sind, spielt das Wetter auch nicht mehr eine so wichtige Rolle. Sonnenschein

sollte natürlich weiterhin sein. An der Rezeption hinterlasse ich unseren Autoschlüssel für die Verleihfirma, die das Auto hier im Hotel abholen wird.

Beim Frühstück haben wir leider Pech. Wir sind eine Stunde später dran wie sonst und prompt sind alle Tische auf der Terrasse belegt. Wir müssen heute mal im Restaurant speisen. In der Informationsmappe von Jahn Reisen sehen wir nach, ob schon unsere Abholungszeit hinterlegt ist. Und tatsächlich, am Sonnabend werden wir um 14 Uhr 50 abgeholt. Die Rezeption kann uns, auf Nachfrage erst morgen sagen, ob wir bis zu dieser Zeit auch im Zimmer bleiben können.

Ein etwas längerer Strandspaziergang, den wir seit einer Woche nicht mehr unternehmen konnten, steht daher heute wieder auf dem Programm.

Vom Hotel aus direkt an den Strand und dann immer Richtung Süden, so weit man Lust hat. Wir spazieren ca. 1 Stunde am Strand entlang, vorbei an Liegestühlen, Sonnenschirmen, Dromedaren, dem inoffiziellen FKK-Bereich, Wellenreitern und vielen anderen Strandspaziergängern. Dann legen wir eine kurze Pause ein und beobachten die Wellenreiter, bevor wir uns dann auf den Rückweg begeben.

Auf dem Hinweg wehte der Wind heute erfreulich mäßig, jetzt aber frischt er doch wieder auf und bläst uns kräftig entgegen.

Aber ohne den Wind wäre es bestimmt ganz schön warm hier am Strand. Nach unserer Rückkehr genießen wir die Aussicht von unserem Balkon. Dank des reichhaltigen Frühstücksbuffets reichen uns zum Mittag ein paar Kracker als Zwischenmahlzeit bis zum Abendessen.

Später am Nachmittag gehe ich noch in den Fitnessraum um mal wieder eine Runde auf dem Ergometer zu drehen, während sich Elke dem Sonnenbad hingibt. Bis zum Abendessen verbringen wir den restlichen Tag auf unserem schönen Balkon mit lesen und entspannen.

Das Abendessen ist wie immer sehr lecker und man isst eigentlich mehr als einem gut tut. Auch wenn es nur hier und da jeweils ein Happen ist, aber bei den vielen Angeboten kommt doch so einiges zusammen. Anschließend folgt unser übliches Abendprogramm. Wir wollen die letzten beiden Tage noch ganz entspannt verbringen bevor wir am Sonnabend wieder zurück nach Berlin fliegen.

**Wetter** : teils heiter, teils wolkig, 18-22 Grad, trocken

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**06.05.2010**

### **ein ziemlich trüber Tag**

Heute haben wir mal wieder Glück beim Frühstück. Wir erwischen einen freien Tisch auf der Terrasse und genießen, bei allerdings stark bewölktem Himmel, unser Frühstück. Da sich leider im Laufe des Vormittags nichts am Wetter ändert, ziehen wir uns auf unser Zimmer zurück und lesen und sehen ein bisschen Fernsehen.

Zwischenzeitlich wandern wir noch zum Supermarkt um uns eine Kleinigkeit zum Mittagessen zu besorgen. Das Wetter hat sich noch immer nicht gebessert. Es ist teilweise richtig dunkelgrau.

### **das Wetter scheint besser zu werden**

Gegen 14 Uhr reißt dann die Wolkendecke plötzlich auf und wir beschließen, doch noch eine Dünenwanderung zu unternehmen. Vorbei an auf Kundschaft wartenden Dromedaren laufen wir in Richtung des Dünengebietes „El Jable“, welches direkt vor den beiden Hotels beginnt.

Wir finden erstaunlicherweise sehr viel flachen, bzw. strauchartigen Bewuchs im Dünengebiet und sogar eine einzelne ganz kleine blühende Pflanze. Es macht Spaß, die teilweise recht steilen Dünen hinab zu rutschen, auch aufwärts geht es erstaunlich leicht. Die Dünen sind



oft sehr fest. Interessanterweise finden wir hier in den Dünen sehr viele kleine Muscheln bzw. Muschelteile oder Schneckenhäuser, während am Strand kaum etwas davon zu finden ist. Leider hat sich der Himmel kurz nach unserem Aufbruch zur Wanderung wieder total zugezogen. Wir wandern aber unverdrossen weiter.

### **ein Nachmittag im Hotel**

Der Wind weht heftig und ohne Sonne ist es bei etwa 22 Grad doch recht frisch hier draußen, so kehren nach etwa 2 Stunden wieder ins Hotel zurück. In der Poolbar genießen wir jeder noch einen Kaffee. Kaum sind wir auf dem Zimmer zurück, reißt der Himmel erneut auf und die Sonne scheint wieder. Was für ein verrückter Wetterverlauf. Ich schwinge mich wieder auf das Ergometer um einige der Kalorien, die mich am Büffet wieder anlächeln werden, schon im Vorfeld zu vernichten.

Vom Fitnessraum aus hat man einen schönen Ausblick auf das Meer und kann so auch die vorbeiwandernden Touristen beobachten. Um 18 Uhr 30 finden wir uns wieder zum Abendessen ein und bestellen, abweichend von den anderen Tagen (Bier) eine Flasche Roséwein. Das Büffet ist wieder sehr lecker und jeden Tag gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Während des Abendessens verteilten junge Damen Beurteilungsformulare zur Qualitätskontrolle des Hotels. So können viele Gäste zwischen den Gängen gleich noch die Hotelqualität beurteilen. Der heutige Tag war wettermäßig der schlechteste seitdem wir hier gelandet sind. So konnten wir nicht wie geplant nach Corralejo wandern, vielleicht schaffen wir es morgen. Langsam geht unsere Zeit hier zu ende und wir genießen noch die letzten Tage.

**Wetter** : überwiegend stark bewölkt, nur kurze Aufheiterungen, 19-24 Grad  
je nach Sonnenschein

**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

07.05.2010

### **wir laufen am Strand entlang bis zum Hafen von Corralejo**

Der letzte volle Urlaubstag bricht an und wieder meint es das Wetter zunächst nicht gut mit uns. Als wir beim Frühstück sitzen (nochmals Terrassenplatz !) können wir es kaum glauben, wir erkennen sogar auf der Oberfläche des Pools, dass es nieselt. Na was für ein letzter Tag. Das ganze dauert aber nur eine Minute. Als wir es uns schon wieder auf unserem Balkon gemütlich machen um zu sehen wie es weiter geht, reißt plötzlich der Himmel auf und alle Wolken verabschieden sich wie von Geisterhand. Von diesem Zeitpunkt an strahlt die Sonne den ganzen Tag von einem fast wolkenlosen Himmel. Wir können es gar nicht fassen.

Wir schnappen uns unsere Sachen und spazieren am Strand entlang bis zum Hafen von Corralejo, das sind etwa 7 km. Vorbei an einem 5-Sterne-Hotel (ohne Sandstrand !) und mehreren kleinen Stadtstränden erreichen wir den Hafen von Corralejo und lassen uns, wie schon beim ersten Mal, im Café Bistro Latino nieder. Es liegt einfach schön, ist ruhig und die Preise sind zivil. Nach einem kleinen Imbiss bummeln wir noch mal über die Hauptstraße. Dann bringt uns ein Taxi (6 €) wieder zurück ins Hotel.

### **erneute Wanderung durch das Dünengebiet "El Jable"**

Nach einer kleinen Pause auf unserem Balkon wandern wir noch einmal, wie schon gestern, durch die Dünen. Wegen des strahlenden Sonnenscheins wollen wir etliche Aufnahmen wiederholen, die wir gestern bei stark bewölktem Himmel und ohne Sonnenschein geschossen haben. Am Strand geht es zurück zum Hotel.

### **wir genießen ein letztes Mal das Büffet**

Nach einer erfrischenden Dusche, die auch gleichzeitig den vielen Sand abspült, streben wir dem Abendessen entgegen.

Unsere angebrochene Flasche Roséwein steht schon gekühlt bereit. Wir genießen zum letzten Mal das tolle Büffet, heute ist kanarischer Abend. Während des Essens kommt der Oberkellner vorbei und verabschiedet sich von uns persönlich. Das macht er bei jedem abreisenden Gast und ist einfach eine nette Geste. Diese kleinen netten Gesten machen u.a. den Charme dieses Hotels aus.

Zum letzten Mal drehen wir unsere Runde durch die Anlage, sichten und speichern die Bilder und schreiben den heute nicht sehr umfangreichen Tagesbericht. Wir werden auch schon einen Teil der Koffer packen. Leider steht uns das Zimmer morgen nur bis 11 Uhr zur Verfügung (das Hotel ist ausgebucht) und nach dem Frühstück haben wir nur noch eine Stunde zum packen. 14 Tage sind schnell herum, insbesondere wenn man noch 7 Tage mit dem Wagen über die Insel kurvt.

**Wetter** : 10 Uhr strahlender Sonnenschein, kaum eine Wolke, 19-25 Grad  
**Unterkunft** : Riu Palace Tres Islas \*\*\*\* HP

**08.05.2010**

### **ein letztes Frühstück auf der schönen Terrasse**

Heute heißt es endgültig Abschied nehmen, wir fliegen wieder nach Hause. Ein letztes Mal haben wir die Gelegenheit auf der Terrasse zu frühstücken und tatsächlich, ein Tisch ist noch frei. Wie schön, dass macht den Abschied leichter. Wir genießen das Frühstücksbüffet ausgiebig und verstauen anschließend die restlichen Sachen in unseren beiden Koffern.

Da wir leider das Zimmer schon um 11 Uhr räumen müssen, schnappen wir uns kurz vorher unser Gepäck und fahren hinunter zur Rezeption. Es herrscht reger Betrieb, aber wird sind bald an der Reihe. Die Rechnung fällt mit 170 € erwartungsgemäß aus. Telefonate kosten hier etwa 5 € pro 10 Minuten. Wir hinterlassen auch noch ein

Trinkgeld für die vielen guten Geister hinter den Kulissen und unsere Koffer werden in einem extra dafür vorgesehenen Raum bis zu unserer Abfahrt verstaut. Übrigens, gestern Abend im Restaurant hat sich auch noch die Bedienung und heute heute früh sogar auch das Zimmermädchen von uns verabschiedet. Einfach eine nette Geste.

Wir machen es uns in der Lobby u.a. mit lesen gemütlich. Ich versuche noch über das Internet bei RTL mir das Qualifying der Formel 1 anzusehen, was aber nicht so recht klappt.

Da muss halt der Live-Ticker herhalten. Die Zeit vergeht so auch recht schnell. Gegen 14 Uhr 35 begeben wir uns mit unseren Koffern vor die Tür des Hotels. Fast auf die Minute genau erscheint dann auch der Transferbus von Jahn- Reisen. Das Gepäck ist schnell verladen und nach einem weiteren Stopp am Riu Oliver Beach Hotel geht es dann Richtung Flughafen.

Gut 30 Minuten später stehen wir in der Abflughalle des Flughafens Fuerteventura. 5 Schalter sind für alle AirBerlin-Abflüge geöffnet. Eine Schlange ist relativ kurz, dort stellen wir uns mit an. Warum die anderen Schlangen so lang sind, ist uns nicht klar. Ich sehe mich mal in der Nähe des Schalters um aber es scheint mit der Schlange alles o.k. zu sein. Später sehen wir, dass am speziellen Schalter für die Goldkartenbesitzer von AirBerlin auch die normalen Passagiere abgefertigt werden, daher geht es bei uns besonders schnell. Nach etwa 20 Minuten haben wir schon unsere Boarding-Card.

Auf der Anzeigetafel haben wir inzwischen gesehen, dass unser Boarding mit 17 Uhr 45 angezeigt wird, obwohl der Abflug eigentlich schon um 17 Uhr 10 stattfinden sollte. Später ändert sich dann der Abflug auf 18 Uhr 15, also eine Stunde später als geplant. Na ja, besser als ein kompletter Ausfall des Fluges. Im nahe gelegenen Restaurant kaufen wir uns 2 Sandwiches und „vernichten“ unsere restlichen Getränke, die nicht mit durch die Kontrolle gehen würden.

Dann passieren wir ohne größere Probleme die Sicherheitskontrollen. Wir müssen nur den Laptop auspacken und ich den Gürtel meiner

Hose ablegen, da dieser in der Kontrolle piepst. Anschließend suchen wir uns in der großen Abflughalle einen Sitzplatz. Dort sehen wir auf der großen Anzeigetafel, dass viele Flüge verspätet sind. Später werden wir noch die Erklärung dafür erhalten. Der Flughafen wirkt recht modern und es sind etliche Geschäfte auf der Abflugebene geöffnet, darunter auch Läden die Pizza, Burger u.ä. verkaufen. Für Essen ist also gesorgt. Auch Häagen Dazs ist vertreten.

Wir überbrücken die Wartezeit wieder mit lesen und einem Bummel über den Flughafen. Gegen 18 Uhr beginnt dann das Boarding, also wird unsere Abflugzeit auch nicht eingehalten werden können. Es gibt wieder einiges Durcheinander beim Einsteigen in das Flugzeug. Wir gehen über 2 Treppen vom Flugfeld an Bord und manche Passagiere steigen vorne ein, obwohl sie ganz weit hinten sitzen und umgekehrt. Nach ja, so etwas erleben wir immer wieder. Schließlich sind alle an Bord und eine Ansage des Piloten erklärt die Eile, das Slot für den Abflug ist eng und muss unbedingt eingehalten werden.

Beim Abflug sprechen dann die Stewardessen auch nur von Berlin als Zielort und nicht speziell Berlin-Tegel, uns schwant böses. Um 18 Uhr 42 heben wir bei strahlendem Sonnenschein vom Flughafen Richtung Süden ab und fliegen danach in einer großen Schleife Richtung Norden. Jetzt folgt auch die Erklärung des Piloten für die Verspätung und den schnellen Start. Auf Grund der Vulkanasche aus Island, die wieder stärker ausgeworfen wird, ist der Hinflug nach Fuerteventura umgeleitet und damit über 500 Meilen länger geworden, daher die Verspätung.

Der Luftraum über Südfrankreich und Nordspanien ist gesperrt. Daher wird uns Flug über Marroko, Algerien, Mallorca, Marseille, Mailand, München und Dresden nach Berlin führen. Da aber um 24 Uhr das Nachtflugverbot in Berlin ansteht, fliegen wir mit voller Triebwerksleistung (fast 1000 km/h) und sollen Berlin um 23 Uhr 57 erreichen. Das würde gerade noch so reichen, Ferienflieger erhalten in der Regel keine Sondergenehmigung nach 24 Uhr. Der Flug verläuft relativ ruhig. Es gibt die üblichen Getränke, ein kostenloses Sandwich, eine kostenlose Knabbertüte und ein ebenfalls kostenloses

süßen Teilchen. Nach 4 Stunden und 17 Minuten landen wir genau 1 Minute vor Mitternacht in Berlin-Tegel.

Ein Glück, dass nicht Schönefeld als Ausweichflughafen angefliegen werden musste. Dieser Flughafen liegt südlich von Berlin und bedeutet für uns eine wesentlich längere Fahrt und damit verbunden höhere Kosten nach Hause. Auf unsere Koffer warten wir dann noch mal 20 Minuten, bekommen dafür aber sofort eine Taxe und sind 50 Minuten nach der Landung wieder zuhause.

Ein wirklich schöner Urlaub auf einer interessanten Insel und einem sehr empfehlenswerten Hotel ist zu Ende.